

## Mein Engagement in der Öffentlichkeit ab 1965

In den Jahren zwischen 1955 und 1965 haben wir unseren Betrieb umgebaut, vergrößert und modernisiert. In dieser Zeit konnte ich mich wenig um andere Dinge kümmern, da ich meine ganze Arbeitskraft für den Aufbau des Betriebes brauchte. Um die Kinder kümmerte sich überwiegend Gisela.

Nachdem diese Phase abgeschlossen war, und ich mehr Zeit hatte, besuchte ich nun öfter Bauernversammlungen, meldete mich zu Wort und nahm zu diversen Sachverhalten Stellung. Ab und zu stand etwas davon in Zeitungen und verschiedene Leute wurden auf mich aufmerksam.

Bei der vom hessischen Landwirtschaftsministerium landesweit festgesetzten Wahl der Ortslandwirte wurde ich 1966 zum Ortslandwirt von Ostheim gewählt und behielt dieses Amt bis 1978. In Ostheim wurde meine Wahl von den Bauern mit Begeisterung gefeiert. Da nun ein Jungbauer mit 36 Jahren gewählt wurde, stellte die Wahl einen Generationenwechsel dar.



Wahl zum Ortslandwirt 1966, Gratulation vom Vorgänger Jean Wörner (links)



von li.: Ortwin Alt, Otto Reul, Reinhold Dahlheimer, Heinz Braun

Ein großer Tannenbaum wurde aus dem Wald geholt und mit viel Tamtam vor unserem Haus in der Limesstraße aufgerichtet. Anschließend fand in unserem Haus eine Feier mit allen Ostheimer Bauern statt.



Aufgrund meiner bisherigen Tätigkeit im Vorstand des **„Vereins ehemaliger Fachschulabsolventen Hanau“** und nachdem der langjährige Vorsitzende Heinrich Giesel nicht mehr kandidierte, wurde ich 1968 zum **ersten Vorsitzenden** gewählt. Obwohl dieser Verein, wie es auch der Name sagt, sich aus ehemaligen Schülern der landwirtschaftlichen Fachschule zusammensetzte, und sich schwerpunktmäßig mit Fachvorträgen beschäftigte, nahm ich als neuer Vorsitzender verstärkt Stellung zur aktuellen Agrarpolitik. An jedem ersten Sonntag im Monat richtete ich abwechselnd in verschiedenen Gemeinden einen agrarpolitischen Frühschoppen ein. Hier konnte jeder das Wort ergreifen, um zu den Ereignissen der letzten Wochen Stellung zu nehmen. Diese Möglichkeit, sich zu äußern und seinem Ärger über die Entwicklung in der Landwirtschaft Luft zu machen, führte dazu, dass unsere Frühschoppen ständig sehr gut besucht wurden. Oft reichte der reservierte Platz in den Veranstaltungsräumen nicht aus und es mussten zusätzliche Plätze geschaffen werden.

Die Presse wurde auf unsere Frühschoppen aufmerksam und durch die teilweise aggressiven Redebeiträge und Angriffe auf die Agrarpolitik und die dafür verantwortlichen Personen, hatten wir am nachfolgenden Tag immer unsere Schlagzeilen in den Zeitungen und Nachrichtendiensten.

Dies führte dazu, dass es im Kreisbauernverband Hanau zu Rumoren begann. Viele Mitglieder, und insbesondere der Vorstand, fragten sich, wieso der für die Agrarpolitik zuständige Kreisbauernverband in der Öffentlichkeit bedeutungslos geworden war und die Agrarpolitik im Verein ehemaliger Fachschulabsolventen diskutiert wurde.